

Reisetagebuch der Griechenlandfahrt 2011

Tag 1, 20.04.2011, Anreise (Victor D'Agnone)

Wir haben uns um 9.20 Uhr am Bahnhof in Hennef getroffen, um den Zug um 9.53 Richtung Köln zu nehmen. An der Haltestelle Köln-Deutz sind wir in die Regionalbahn nach Düsseldorf umgestiegen. Als wir am Flughafen ankamen sind wir mit einer "Schwebbahn" zu unseren Terminal gefahren/ "geflogen". Nach einer langen Wartezeit durften wir endlich ins Flugzeug. Ein paar aus der Gruppe hatten mit der Flugangst zu kämpfen, da manche noch nie geflogen sind oder sich nicht daran erinnern konnten. Im Flugzeug kam schon das erste kleine Problem, denn das Essen war nicht gerade das Beste. Als wir nach einer Flugzeit von 3 Stunden und einer "Stufenlandung" in Athen ankamen, wurden wir ziemlich überrascht: Denn uns wurde im Griechisch-Unterricht erzählt, dass der Bus, den wir für unsere Rundreise durch Griechenland hätten, ziemlich ungemütlich sei. Allerdings war unser Bus genau das Gegenteil: Viel Platz, luxuriös eingerichtet (Fernseher, Tische, Kühlschrank, Küche, usw. ...). Mit diesem Bus sind wir 5 Stunden bis zum Hotel in Delphi gefahren. Als wir ankamen war es bereits dunkel. Wir sind dann trotzdem noch nach dem Abendessen, welches nicht so gut war (z.B. Zigarettenstummel im Brotkorb), raus gegangen. Doch beim ersten Abendessen haben sich ein paar aus der Gruppe nicht regelkonform verhalten. Als wir durch die "Stadt" gegangen sind, kamen wir zur lokalen Kirche. Später wollten 3 Mitglieder der Gruppe noch das Spiel Fc Barcelona gegen Real Madrid in einer Taverne gucken. Das Spiel gewann Real Madrid mit 1:0 durch ein Kopfballtor von Ronaldo. Danach mussten alle auf ihr eigenes Zimmer. Die Zimmer waren relativ ordentlich und somit endete der erste Tag der Griechenlandfahrt.



Der hintere Teil unseres Luxus-Busses

Tag 2, 21.04.2011, Delphi und Olympia

Am zweiten Tag besuchten wir nach dem Frühstück zuerst die Kastillia-Quelle. Dort ertränkte sich die Nymphe Kastillia, eine Gefährtin des Apoll, da sie selbigen nicht länger ertragen konnte.



Die Gruppe vor der Kastillia-Quelle, Hr. Seidel als „Licenced Guide“

Als nächstes statteten wir der Ausgrabungsstätte der delphischen Orakel-Anlage einen Besuch ab. Das Orakel von Delphi war das bekannteste Orakel der Antike. Hier wurden u.a. dem König Krösus, den Spartanern und nicht zuletzt auch Sokrates weisgesagt. Auf dem Orakelgelände finden sich die Schatzhäuser der einzelnen Stadtstaaten (Athen, Sparta, Marseille etc.), ein Theater, ein Stadion und der Apollon-Tempel. Wir besichtigten noch das Gymnasion und zuletzt das Museum mit zahllosen Ausgrabungsstücken. Nach der durch mehrere Unterbrechungen verzögerte Busreise nach Olympia, stießen wir auf ein bedauerlicherweise geschlossenes Museum. Nach dem anschließenden Abendessen im Hotel erhielten wir zum Abschluss des Tages einige Stunden Zeit, um uns die Stadt anzusehen. Dort erhielten wir einen Einblick in das Stadtleben von Olympia. Gegen 0 Uhr Ortszeit machten wir uns auf den Weg zurück zum Hotel.

3.Tag, 22.04.2011, Karfreitag, Olympia (Annika Wiebe, Lisa Heller und Isabel Breuer)

Nach dem Frühstück um 9.00 Uhr, das nicht sehr unserem Geschmack entsprach, gingen wir in die Stadt und besichtigten dort die Kirche, da Karfreitag war. Die Kirche war viel bunter und prachtvoller im Vergleich zu unseren Gewohnten. Gegen die pralle Sonne kauften sich Viele einen "coolen" Sonnenhut.



„coole“ Sonnenhüte, noch „coolere“ Sonnenbrillen



Danach besuchten wir die Ausgrabungsstätte in Olympia. Dies war in vielerlei Hinsicht interessant. Zum Einen bewiesen uns die Jungen ihr kämpferisches Können in mehreren Ringkämpfen und zum Anderen liefen alle zusammen um die Wette. Auch lernten wir viel über die alten Sitten der Griechen und die ersten olympischen Spiele. Ein erneuter Museumsbesuch folgte und wir verließen die Stadt Olympia, um mit dem Bus nach Tolo zu fahren. Auf dem Weg hielten wir für ein kleines Picknick am Meer. Dort setzen wir uns auf den schönen Sand und gingen anfangs nur mit den Füßen ins Wasser. Doch durch Victor landeten als erstes Lisa, dann Isabel und Annika im Meer und ihre Hosen wurden komplett nass. Doch auch dieses kleine Hindernis wurde rasch überwunden. Nach weiterer Busfahrt kamen wir gegen Abend im Hotel in Tolo an. Nach den bisherig besuchten Hotels waren alle sehr überrascht und erfreut über die Größe und die Sauberkeit der Zimmer. Zum Abendessen gingen wir in eine Taverne im Ort. Der Weg dorthin war etwas beschwerlich, da man nicht genau wusste, wo diese Taverne überhaupt lag. Doch als dann das Essen auf dem Tisch stand war dies vergessen und man genoss es endlich nochmal etwas Gutes zu essen zu bekommen. Nach dem Essen durfte noch in kleinen Gruppen in die Stadt gegangen werden, bis halb zwölf. Danach ging man auf einem anderen, wieder einem leider unbekanntem Weg zurück zum Hotel. So endet der dritte Tag in Tolo.

4.Tag, 23.04.2011, Ostersonntag, Mykene, Epidauros, Nauplia (Mark Schriever)

Frühstück war um acht Uhr. Als erstes sind wir von Tolo nach Mykene gefahren. Mykene ist eine interessante Stätte. Nachdem wir unter dem Löwentor hindurch in die Alte Burg gelangten haben wir diverse Gebäude besichtigt, unter anderem den Palast und den Brunnen. Anschließend fuhren wir zur Grabkammer des Agamemnon, außerhalb der inneren Burgmauer von Mykene. Darauf hin ging es weiter zur Burg von Tyrins, welche eine Partnerburg zu Mykene war und deshalb viele Ähnlichkeiten zu Mykene hat. Beide Burgen sind nur noch Ruinen. Nach einem Zwischenstopp in einem Supermarkt in Nauplia gingen wir vor der Ausgrabungstätte in Epidauros picknicken. Nach einer Weile gingen wir in die antike Kuranlage hinein, genauer ins Theater von Epidauros, was das am besten erhaltene Theater der Antike ist.



Das antike Theater von Epidauros

Zuerst testeten wir die Akustik mit Hilfe eines Münzwurfs. Im Theater gab es viele Darbietungen. Lisa, Annika, Anja, Martin und Marc "sangen" das Ärzte Lied "Lasse reden". Auf den Schülerbeitrag folgte ein exzellentes Gesangssolo von Herrn Seidel, der viel Beifall auch von den anderen Besuchern bekam. Nach einigen akustischen Ausfällen ins Tierreich durch eine US-Amerikanerin versuchte sich Marc auf Wunsch der Gruppe als politischer Redner, mit weniger Erfolg. Ungefähr um sechs Uhr kamen wir am Hotel wieder an, wo ein paar Jungs im hauseigenen Pool schwimmen gingen. Am Abend gingen wir essen und danach durch Tolo, wo der Straßenhund "Johnny" einigen folgte. Am Hotel angekommen hatten wir kurz Freizeit ehe es nach Nauplia ging. In Nauplia war die ganze Stadt auf den Beinen, da Osternacht war. Die Griechen gingen alle vor die Kirchen und hörten die Gebete eines Priesters an. Um kurz vor zwölf entzündeten sie alle Kerzen, indem sie das Feuer der Osterkerze weitergaben. Ab zwölf Uhr begannen die Menschen Feuerwerkskörper zu entzünden. Diese Tradition geht auf den Glauben zurück, dass während der Auferstehung Jesu die Erde bebte. Im Anschluss daran planten wir eigentlich in einer Taverne einen Ostertrunk einzunehmen, aber Busfahrer Steve hatte die Idee am Hafen von Tolo mit selbstgekauften Getränken den Abend ausklingen zu lassen. Um kurz vor zwei fielen wir müde in unsere Betten.

5. Tag, 24.04.2011, Ostersonntag, Tolo (Anja Löwenberg)

Der Ostermorgen begann wunderbar, nachdem alle relativ ausgeschlafen waren und der Osterhase über unseren Frühstückstisch gehoppelt war und uns reich beschert hatte. Nach dem Frühstück brachte uns Stevie, der beste Busfahrer mit dem besten Bus, in eine Töpferei, wo erst einmal Souvenirs eingekauft wurden. Das Geschäft war super und die Verkäufer wirklich freundlich, sodass viel gekauft wurde. Doch als wir das Geschäft wieder verließen, bot man uns Osterlamm an und aus Höflichkeit nahm auch jeder ein Stück dankend entgegen; wo das Stück Fleisch letztendlich landete, blieb unklar, sei es im Magen oder im Busch. Weiter ging es nach Nauplia, wo einige zu Bergsteigern (sogar mit Strumpfhose und Röckchen!) mutierten, nachdem wir vor den verschlossenen Toren der Burg von Nauplia gestanden haben. Danach ging es entweder noch kurz ein Eis in der Innenstadt von Nauplia essen oder die gigantische Treppe, die hinauf zur Burg führt, erklimmen, wobei Martin das Treppensteigen gewann und als Erster oben war.



Ausblick von "ganz Oben" auf Nauplia

Danach brachte Stevie uns wieder zurück nach Tolo, wo wir genötigt wurden, entweder mit Frau Scheufens in die Ostermesse zu gehen oder mit Herrn Schoo ein Museum zu besichtigen. April April! Unsere gütigen Lehrer gaben uns natürlich den Rest des Tages frei und wir erhielten (und ergriffen) die Möglichkeit, in den Pool unseres Hotels zu hüpfen. Wer als erstes im Pool landete, steht außer Frage: natürlich Isabel! Nachdem sich die Mehrzahl der Schüler und auch Herr Seidel erfrischt hatten, machte man sich in Grüppchen auf den Weg in die Stadt, wo uns auch schon Johnny erwartete, der bei manchen wahre Panik auslöste. Um 20:00 Uhr gab es Abendessen und eine gute Nachricht von Herrn Seidel: Wer Lust hat, könne um 22:30 Uhr mit in die Disco kommen. Das löste bei Manchen eine Euphorie, aber auch Panik aus, da man nichts zum Anziehen hatte. Neun gut gelaunte Schüler und drei verspätete Lehrer fanden sich gegen 23:00 Uhr im "Gorillas" ein und gaben Vollgas. Auch wenn wir anfangs die Tanzfläche alleine rockten, hatten alle einen großen Spaß, vor allem einer, der jetzt um eine Handynummer und eine Verehrerin reicher ist... Nachdem wir gegen 02:30 Uhr zurück ins Hotel kamen, gab es aber noch keine Ruhe, da eine riesige Spinne im Bad für Aufruhe sorgte. Und dann saß auch noch Johnny auf unserem Balkon! Das war alles zuviel, sodass danach alle todmüde ins Bett flohen.

**Halbzeit! Die Hälfte der Fahrt ist leider schon geschafft.
Ein passender Moment, noch einmal kurz zu erwähnen, was wir bis dahin schon
gelernt, erfahren und erlebt haben:**

*In südlichen Ländern kein Klopapier ins Klo werfen, sonst gibt's Ärger mit Stevie und
nebenbei ein riechendes Problem!*

*Griechen sind ziemlich nett und zuvorkommend, außer griechische Kassiererinnen, die sind
böse!*

Hinter jedem alten Stein birgt sich eine große Geschichte!

*In einer Disco sollte man nie Wasser bestellen, ebenso wenig sollte man angelaufene
Straßenköter füttern, wenn man diese wieder loswerden will!*

*Griechen haben komisches Essen und man sollte vor dem Essen auf jeden Fall überprüfen,
ob Zigaretten im Brotkorb liegen oder Ähnliches...*

*Natürlich haben wir auch eine Menge über die griechische und antike Kultur und über
deren Volk gelernt...:)*

6.Tag, 25.04, Ostermontag, Korinth (L. M. und Adrian Chouikha)

So. Endlich raus aus dem Luxus... das war unser Motto nachdem wir uns Reviews des Athener Hotels im Internet angesehen hatten. Aber bevor es soweit war stand noch Korinth an. Nach nur 20 griechischen Minuten kamen wir dort an. Nach einer qualifizierten Führung durch unseren "licenced guide" und einer Klopause ging es dann zu Fuß rauf nach Akrokorinth. Unser Lieblingsreferendar zeigte hier noch Schwächen in der griechischen Sprache... Akro- heißt nicht "anstrengend". Ebendieser erreichte auch als erster die Hochburg und empfing uns, wie immer, mit einer perfekt sitzenden Frisur. Andere hingegen nutzten den Komfort des Trampens und kamen so um einiges schneller und angenehmer nach oben.



Die halbe Gruppe am höchsten Punkt Akrokorinths

Leider ging bei der Wanderung die Hälfte der Gruppe verloren. Sie war vielleicht damit beschäftigt die tote Ziege oder die geköpftete Schlange zu begutachten und fotografieren. Anschließend ging es zum letzten mal mit unserem Traumbus auf Tour. Auf der Fahrt nach Athen besichtigten wir noch den Kanal von Korinth und gabelten eine griechische, von ihrer Reisegruppe sitzengelassene Reiseführerin auf. Nach ein paar weiteren griechischen Minuten kamen wir dann an. Am Ende. Athen. Dem ranzigsten Drecksloch der Neuzeit. Uns empfangen die Hälfte aller Griechen und 95% aller Albaner. Neben unserem Hotel standen aussergewöhnlich viele, junge, luftig angezogene, schwarze Damen die Dienstleistungen gegen ein Entgelt anboten. Athen ist eine sehr gesunde Stadt. Überall traf man nette Männer mit Sonnenbrillen an, die Spritzen mit "Medizin" verkauften. Unser grandioses 0,247 Sterne Hotel lag inmitten der dunkelsten Ecke Athens. Am Abend besichtigten wir noch den Lykabetos, von dem wir eine herrliche Aussicht auf das beleuchtete Athen genießen konnten. Nach einem Mitternachtssnack im Hochsicherheits-McDonalds ging es ab ins Bett. Nacht.

7.Tag, 26.04., Dienstag, Athen, Lykabetos, (Martin Humberg)

Der erste Tag nach Ostern beginnt für die meisten gegen 8 Uhr mit einer (hoffentlich warmen) Dusche und wir gehen alle zum ersten Frühstück in unserem Hotel in Athen. Dort treffen einige von uns auf eine ihnen unbekannte Vorrichtung, die dem "toasten" von Brötchen dient. Allerdings verschluckt die Maschine ein Brötchen nach dem anderen. Ein netter Angestellter hilft uns das "Rätsel" zu lösen und dann genießen wir alle ein schönes erstes Frühstück in Athen. Nach dem Frühstück machen wir uns, mit dem Plan die Akropolis zu besichtigen, auf den Weg. Dort müssen wir leider feststellen, dass es (wegen des sehr schönen Wetters) sehr voll ist und so entschließen wir uns einen benachbarten Hügel zu besteigen. Dort angekommen setzen wir uns auf einen Felsen mit tollem Blick auf die Akropolis, um dann viel von Herr Seidel erzählt zu bekommen. Wir erfahren viel über die Geschichte Athens (Anfangs- und Blütezeit), über den Aufbau und die Verwaltung der Stadtstaaten und bekommen natürlich auch alle unsere Fragen beantwortet. Im Anschluss daran probieren wir mit Herr Seidels Hilfe die im alten Griechenland übliche Kampftaktik (Phalanx) aus. Hiernach schoss Lukas nach Wunsch noch Bilder bei denen man mit der schönen Akropolis im Hintergrund auf dem Hügel stand.



Die jüngsten Teilnehmer der Fahrt

Eigentlich war es nun geplant das Akropolis-Museum zu besuchen, allerdings ließ sich ein Großteil der Gruppe von einer Ameisenstraße aufhalten. Jetzt beschäftigte man sich erstmal damit diese Ameisen fasziniert zu beobachten, sie aufzuhalten oder ihnen Essbares in den Weg zu legen. Nachdem davon Fotos gemacht wurden und jegliche Neugier befriedigt war, machten wir uns auf den Weg zum Museum. Dort besichtigten wir diverse alte Statuen und Vasen, die in irgendeiner Form was mit der Akropolis zu tun haben. Jetzt hatten wir erstmal bis 15:30 Uhr Mittagspause in der wir in Athen die Möglichkeit hatten in einem schönen athenischen Restaurant einzukehren. Um 16 Uhr waren wir dann am Parlament, um uns dort die Wachablösung anzuschauen.



Wachablösung am Parlament in Athen

Allerdings war diese zu Enttäuschung der meisten nicht besonders synchron und ziemlich albern anzusehen. Nun war das Programm des Tages erstmal zu Ende und wir hatten jetzt bis in den Abend hinein Freizeit, die von allen unterschiedlich genutzt wurde. Gegen Abend war geplant eine "Billard-Kneipe" zu besuchen, ein paar Leute koppelten sich allerdings ab. Nun brauchten wir bestimmt erstmal eine halbe Stunde, um die betreffende Kneipe zu finden. Dort trennten sich Lehrer und Schüler und wir buchten 2 Billardtische. Nach anfänglichem Spaß sank die Stimmung plötzlich und bevor uns der ziemlich unfreundliche Wirt eine zweite Stunde berechnen konnte, beendeten wir diesen Abend. Leider hatte es ziemlich angefangen zu regnen und so mussten wir durch strömenden Regen zum Hotel zurücklaufen. Im Hotel blieb man natürlich noch eine ganze Weile wach, bevor man den Abend beendete.

8. Tag, 27.04., Mittwoch, Akropolis, Athen (Ole Pinner)

Der zweite Morgen in Athen begann relativ früh. Nach einem Frühstück, nur gestört von dem schon lange vermissten deutschen Fernsehen, machten wir uns auf den Weg. Im Regen liefen wir in Richtung Akropolis, begleitet von Straßenhunden, die für so manche Panikattacken unter beiderlei Geschlechtern sorgten. Endlich angekommen hörte der Regen auch prompt auf und wir gingen hinauf zum berühmtesten antiken Bauwerk der Welt. Obwohl es von weiter weg noch eindrucksvoller aussah, da man die Schäden nicht erkennen konnte, war ein imposanter Anblick, den nur die Baukräne ein wenig schmälerten. Dort zeigte uns Herr Seidel, wo die Fresken und Statuen, die wir am Tag zuvor im Museum gesehen hatten, früher waren. Auf dem Akropolishügel sind auch der Olivenbaum und das Loch im Boden (Brunnen) zu sehen als Zeichen des Wettstreites zwischen Poseidon und Athene.



Akropolis bei Regen

Wieder unten erklärte uns Frau Scheufens, warum Juden keine Cheeseburger essen dürfen, nämlich weil darin Fleisch und Milchprodukte enthalten, die nicht zusammen verzehrt werden dürfen und dass auf einem Felsen unterhalb des Hügels Paulus gepredigt haben soll, er jedoch wohl nur Spott und Hohn erntete (*und, dass wir diesem Paulus zu verdanken haben, dass wir Christen Cheeseburger essen dürfen, Anm. d. Red.*) Auf dem Hügel des Paulus wurde uns die Funktionsweise des Ostrakismos, des Scherbengerichtes erklärt, mit dem zu mächtige Männer für 10 Jahre verbannt werden konnten.

Dann machten wir aber uns auch schon wieder auf zur nächsten wichtigen Ausgrabungsstätte, der Agora, den Marktplatz Athens. Dieser war selbst nicht besonders spannend, jedoch waren im kleinen Museum dazu einige interessante Ausstellungstücke, zum Beispiel ein Kindertopf, der den heutigen schon zum Verwechseln ähnlich war, Scherben des Ostrakismos und Steine mit dem die Richter ausgewählt wurden (*eine Wahlmaschine*).



Die besagte “Wahlmaschine”

Unter der Stoa, dem Säulengang vor dem Museum, wurde uns schließlich der Prozess des Sokrates geschildert, seine merkwürdigen Vorstellungen von seiner Strafe, und wie Prozesse im allgemeinen abliefen; also dass die Richter zufällig ausgewählt wurden und dass jeder sich selber

verteidigen musste, auch wenn es Ghostwriter wie Lysias, der etwa um 400 vor Christus lebte. Die letzte Ausgrabungsstätte, am Rande der Agora, war wie die Akropolis ein Tempel, gewidmet dem Hephaistos, der der Sage nach mit Athene den ersten König Athens gezeugt hatte, obwohl die Zeugung von Seiten Athene eine unfreiwillige war. Weitaus besser erhalten, gehört dieser Tempel, wenn auch kleiner als der Parthenontempel, zu den besterhaltenden Bauwerken der Antike in Griechenland.

Nach einer kurzen Essenspause besuchten wir das Nationalmuseum. Herr Seidel zeigte uns, wie die Statuen sich im Laufe der Zeit veränderten und wir bewunderten eine der berühmtesten Exponate, zum Beispiel die Maske des Agamemnom, die Zeus- oder Poseidonstatue oder die Staturengruppe mit Pan, Eros und Aphrodite. Zudem guckten wir uns ein altes Bettgestell an, der einem heutigen Lattenrost sehr ähnlich war und minoische Wandmalereien.

Wieder im Hotel Solomou, wurde der Rest des Tages auf verschiedenen Weisen verbracht. Eine Mädchengruppe ging shoppen, während andere den ganzen restlichen Nachmittag verschliefen. Auch ein Spaziergang durch verschiedene Viertel wurde gemacht.

9.Tag, 28.04., Donnerstag, Fähre und Heraklion (Kreta)

Der Morgen begann zuerst ruhig. Alle Frühstückten und stellten ihre Sachen in einen Nebenraum des Hotels. Die meisten sind noch mit den Lehrern aufgebrochen um einen letzten Gang durch Athen zu erleben oder Lebensmittel für die Überfahrt zu kaufen. Gegen Mittag stand der Bus der uns zum Hafen fahren sollte bereit und ein mürrischer Fahrer lud uns ein. Ausgeladen hat er uns auch, aber leider im falschen Teil des Hafens. So mussten wir noch ein paar Griechische Minuten zu Fuß gehen bis wir endlich das richtige Schiff erreichten. Vor dem Boot lauerten uns mal wieder ein paar lästige Straßenverkäufer auf. Trotz mehrfacher Warnung sprach trotzdem ein Mitglied der Gruppe einen Straßenverkäufer an. Er interessierte sich für eine Sonnenbrille. Fortan wurden wir also nun umzingelt von indischen Herren die uns "sunglasses" zu einem "good price" veräußern wollten. Endlich auf der Fähre machten wir es uns erstmal auf Deck gemütlich, wo es allerdings schnell kalt wurde. So gingen die meisten unter Deck um einen Platz zu finden. Da dort allerdings fast alles voll war blieben nur noch das Kinderparadies übrig. Irgendwann als es schon dunkel war kamen einige Jungs auf die Idee auf Deck zu gehen, wo es ordentlich gestürmt und geregnet hat. Es wurden Fischfotos gemacht auf dem jeder mal Fisch sein durfte. Nachdem alle Schüler einmal Fisch gespielt hatten wollten wir auch Lehrer-Fischbilder machen. Herr Seidel wollte nur wenn Herr Schoo eins mit sich machen ließe. Gesagt getan. Referendare sind doch noch spontaner als Lehrer. Auch wenn sie älter sind. Nachdem sich dann auch Herr Seidel hat breitschlagen lassen war nur noch Frau Scheufens da. Doch sie hatte keine Lust. Unfassbar.



Auswahl von Fischbildern (v.l.n.r.: Herr Seidel, Herr Schoo, Isabell)

Nachdem wir dann unter wehenden Taschentüchern auf Kreta gelandet waren ging es direkt mit dem Bus weiter ins Hotel. Dort saß man noch zusammen am Pool und aß Sandwiches um danach Müde ins Bett zu fallen.

10. Tag, 29.04., Freitag, Knossos, Gortyn, Feistos, Matalla (Sandra Buschmann und Jasmin Breuer)

Um 7 Uhr morgens erwachten wir in unser Luxussuite mit diesmal einer warmen Dusche! Anschließend gingen wir alle zum Frühstücksbuffet. Das war sehr lecker!:) Auf Tour ging es dann mit einem Bus, der nicht ganz so geil war, wie Steve's Partybus! Unser erster Anhaltspunkt war der Palast von Minos in Knossos. Gelächter gab es als gewisse erwachsene Lehrpersonen von der Vereinigung von Stieren mit Menschen erzählten. Als nächstes besuchten wir Gortyn. Dort sahen wir z.B. den Baum an dem Minos durch Zeus und Europa gezeugt wurde. Dann fuhren wir nach Feistos weiter und schauten uns dort den Palast von Minos Bruder Rhadamantoy an. Doch davon bekamen die meisten nichts mit, denn eine gewisse nicht ganz sexuell normale Person :D :P suchte sich für jeden einen Spitznamen aus. Besonders interessant waren John Taft Hagen Lennon, und Neo sowie Maritta für unsere Lehrer. Diesen wurden auch noch Eigenschaften zugeordnet und von einem schwulen Taxifahrer bis hin zu einem Serienauftrafskiller war alles dabei. Danach fuhren wir nach Matalla, an einen wunderschönen Traumstrand. Ein wunderschönes türkisblaues Meer daneben eine Felswand mit lauter Höhlen, in die man hinein klettern konnte.



Strand von Matala

Einige Leute hatten nicht damit gerechnet, dass es auf der Südseite von Kreta so warm sein könnte, um schwimmen zu gehen und hatten ihre Schwimmsachen nicht eingepackt. Doch auf dem Basar von Matala ließen sich ein paar pinke Badeshorts für weibliche als auch männliche Schüler finden. Auch diejenigen, die ihre Sachen nicht vergessen hatten, hatten mit einigen Problemen zu kämpfen. Zum Beispiel gab es keine richtige Umkleidekabine, sondern nur eine mit einer Glasscheibe drinnen, in der sich nicht jeder umziehen wollte. Doch diejenigen fanden auch keinen besseren Ort als hinter irgendeinem fremden Haus :D . Das Wellenreiten und klettern in den Höhlen bereitete allen viel Spaß. Dort blieben wir bis 6 Uhr und fuhren dann geschlossen zurück in unser schönes Hotel und nahmen an dem üppigen Abendessen teil, bei dem einige Personen sehr zuschlugen (ja 3 riesige Teller voller Pommes). Danach hatten wir etwas Zeit um zum Beispiel zu duschen. Dabei setzten einige Mädchen ihr komplettes Badezimmer unter Wasser, da bei mehreren Mädchen der Duschkopf durchgedreht war und sich selbstständig gemacht hatte.

Am Abend trafen wir uns am Pool um eine Spiele-Olympiade zu veranstalten. Es gab 10 kleine Spiele, von denen sich 5 die Schüler, und die anderen 5 die Lehrer überlegt hatten. Punkte wurden wie bei Schlag den Raab vergeben. Besonders lustig war zum Beispiel das Spiel was sich die Lehrer ausgesucht hatten. Ja, der Schimpfwörter Battel.

Es kamen dabei sehr lustige Wörter wie Esel***er, Rattenf***er und diverse andere Beleidigungen, die mehr oder weniger schlimm waren. Auch Tiere wie Esel oder Frettchen gingen als Schimpfwörter durch. Auch Limbo machte allen viel Spaß und das blinde Fußballspiel am Ende war eine lustige Angelegenheit auch für die Zuschauer. Auch das Armdrücken hinterließ bei einigen einen bleibenden Eindruck. Denn Herr Schoo gewann gegen den "Vladimir Westhofen" der Stufe 11. Nach diesem schönen und lustigen Abend gingen wir noch auf unsere Zimmer und ruhten uns ein bisschen für die frühe Abfahrt aus.

11. Tag, 30.04., Samstag, Heimreise (Michael Seidel)

Nach einer sehr kurzen Nacht finden sich alle um 04.30 Uhr am Bus ein, um die Heimreise anzutreten. Ohne größere Zwischenfälle erreichen wir den Flughafen in Heraklion, Busfahrer Dimitri oder Steve III. setzt uns hier ab. Der Flug nach Athen ist kurz und die Müdigkeit lässt so manchen den Start verschlafen. Highlight des Tages ist ein BigMac Menü im Flughafen Mäcker um 08.15 Uhr. Anschließend Sicherheitscheck: Mittlerweile sind wir routiniert, lassen unsere Erste-Hilfe-Tasche von den freundlichen Flughafenmitarbeitern aus- und einräumen, wundern uns nicht, dass Frau Scheufens wie immer piept und zur Schuhkontrolle antreten muss und auch der Sprengstoffverdacht (Globoli von Jasmin) ist dank modernster Technik schnell ausgeräumt.

Das "Mittagessen" im Flugzeug verdient keine Erwähnung.



Doch verdient es...



Herr Seidel erklärt die Welt...

Wir sind müde und geschafft, freuen uns aber auf die Heimat. Hinter uns liegen zehn aufregende, aber auch anstrengende Tage in Griechenland. Zehn Tage Verantwortung für 15 Schülerinnen und Schüler, zehn Tage Spagat zwischen Urlaubsfeeling und Bildungsreise, zehn Tage kleinere und mittlere Problemchen lösen, zehn Tage ohne Familie, zehn freiwillige Arbeitstage mit Schülerinnen und Schüler, die...

...stets pünktlich sind

...geduldig jede Strecke laufen

...Fragen stellen

...interessiert zuhören, auch wenn Herr Seidel zum dritten Mal sagt, dass dies nun ganz bestimmt der letzte Satz ist, den er spricht
...manchmal auch solange fragen bis selbst Herr Schoo nicht mehr weiter weiß
...abends singend in ihren Zimmern sitzen
...gerne noch mal die 999 Stufen zur Palamidifestung hoch und wieder runterlaufen, auch wenn man gerade schon mit dem Bus oben war
...sich verlaufen, weil Herr Seidel mal wieder dachte, dass man auch einen anderen Weg nehmen könne
...gutes Osterlamm verschmähen
...Busfahrer Steve in Bewunderung und Lobeshymnen ausbrechen lassen, weil deutsche Jugendlichen nicht die Sitze anmalen (Spanier), die Fenster zerkratzen (Griechen), die Lehnen abbrechen (Italiener)...
...nach der Nachtruhe ruhig sind, ohne sich dreimal bitten zu lassen
...sich nach intensiven Studien zur griechischen Klassik, auch noch geduldig und interessiert den Ausführungen von Frau Scheufens zum Apostel Paulus zuwenden (und diesem im Stillen für Cheeseburger und anderes danken)
...zwei Stunden lang völlig beeindruckt in Epidauros sitzen und die "chillige" Stimmung genießen
...selbstbewusst mit Busfahrer Steve einen Fußballsnack auf Englisch halten
...nachts um 12 Uhr durch Nauplia laufen, auch wenn man tagsüber schon in Mykene, Tyrins und Epidauros war



Die ganze Truppe